

Seiteneindruck etwas und leicht beulenartig nach außen erweitert und dann erst zu den Hinterwinkeln schwach und allmählich geradlinig konvergent. Augen auffallend groß, ihr von oben sichtbarer Längsdurchmesser etwas größer als die Länge des ersten, langen Fühlergliedes. — Länge: 5—5.5 mm. — Über das mittlere und östliche Nordafrika (Algier, Tunis, die Saharagebiete, Ägypten, den Nordost-Sudan) verbreitet.

miricollis Fauv.

(Rev. d'Ent. XVII, 1898, p. 96)

Eine neue Art der Gattung *Nazeris* Fauv. (*Col. Staphylinidae*) nebst einer Bestimmungstabelle der bis heute bekannt gewordenen Arten dieser Gattung

(88. Beitrag zur Kenntnis der paläarktischen Staphyliniden)

Von OTTO SCHEERPELTZ

***Nazeris ibericus* nov. spec.**

Die neue Art steht dem *N. pallidipes* Reitter so nahe und sieht ihm so außerordentlich ähnlich, daß es genügt, die wichtigsten Unterscheidungsmerkmale gegenüber dieser Art hervorzuheben.

Wie *N. pallidipes* Reitter ganz schwarzbraun, die Mundteile, Fühler und Beine hell bräunlichgelb.

Kopf in der Gesamtform mit jenem der verglichenen Art fast übereinstimmend, seine Schläfen hinter den etwas größeren und flacher gewölbten Augen mit einer etwas stärker konvexen Krümmung backenartig zum Halse abgesetzt als dort. Oberfläche des Kopfes wie bei der verglichenen Art auf spiegelglattem, stark glänzendem Grunde mit groben, pupillierten, aber flach eingestochenen Punkten wenig dicht besetzt; in der Kopfmitte rücken die Punkte etwas weiter auseinander, so daß hier mehrere kleine, punktfreie Stellen entstehen und nur der vorderste Teil des Kopfes innen vor den Augen dichter punktiert erscheint. Bei der verglichenen Art ist die Oberfläche des Kopfes viel dichter mit noch etwas größeren, pupillierten, flach eingestochenen Punkten besetzt, so daß in der Kopfmitte nur je eine ganz kleine, punktfreie Stelle jederseits der Mittellinie entsteht. Die beiden Mittelzähnen am Vorderrande der Oberlippe sind nur wenig größer und länger als die beiden seitlichen Zähnen und voneinander nur durch einen seichten Einschnitt getrennt; bei *N. pallidipes* Reitter sind die beiden Mittelzähnen der Oberlippe sehr groß, doppelt länger als die beiden seitlichen Zähnen und voneinander durch einen langen, sehr tiefen Einschnitt getrennt. In den pupillierten, flachen Punkten der Kopfoberfläche inseriert wie dort eine dunkle Behaarung, die aber bei der neuen Art infolge der nicht so dichten Punktierung viel schütterer angeordnet ist als dort.

Fühler im Gesamtbau und in den relativen Maßverhältnissen der einzelnen Glieder untereinander fast mit jenen von *N. pallidipes* Reitter übereinstimmend. Auch ihr Besatz mit längeren, feinen Tasthaaren und vom vierten Glied an ihre Bekleidung mit einer feinen, aber schüttereren, hellen Pubeszenz sind bei beiden Arten fast gleich.

Halsschild in der Gesamtform mit jenem von *N. pallidipes* Reitter fast übereinstimmend, nur seine Seitenkonturen nach hinten ganz wenig schwächer konvergent als dort. Oberfläche des Halsschildes gleichfalls auf spieglglattem, stark glänzendem Grunde wie dort mit groben, pupillierten, flach eingestochenen Punkten besetzt, nur daß hier die Punkte stellenweise zwar sehr eng aneinanderrücken, so daß sie besonders in der vorderen Hälfte des Halsschildes voneinander nur durch schmale Grate getrennt erscheinen, aber überall gut isoliert sind, wogegen sie bei der verglichenen Art an vielen Stellen, besonders jederseits der Mittellängslinie, zu tiefen Längsrundelfurchen zusammenfließen. Die glatte Längsmittellinie durchzieht, deutlich ausgebildet, die ganze Länge des Halsschildes und erscheint im basalen Teile durch je einen schmalen Längseindruck jederseits der Mittellinie etwas kielartig betont; außerhalb jedes dieser beiden Eindrücke findet sich zudem noch eine längliche, glatte, punktfreie Stelle. Bei *N. pallidipes* Reitter verschwindet die Längsmittellinie in der zusammenfließenden, groben Punktierung so, daß nur ihr basaler Teil, gleichfalls durch je einen schmalen Längseindruck jederseits verursacht, durch die etwas kielartige Ausbildung deutlicher erkennbar bleibt. Besatz mit einer schüttereren, dunklen Behaarung und in den Vorderwinkeln mit einem längeren Borstenhaar bei beiden Arten fast gleich.

Schildchen bei beiden Arten fast gleich geformt, sehr klein, mit einzelnen starken Punkten besetzt.

Flügeldecken etwas länger und mit etwas deutlicher ausgeprägten, nicht so wie dort ganz abgeflachten Schultern geformt, ihre Seitenkonturen zueinander fast parallel, dort nach hinten leicht, aber sehr deutlich divergent. Oberfläche wie bei der verglichenen Art grob und dicht punktiert und wie dort schütter, nach hinten gelagert behaart.

Flügel wie bei *N. pallidipes* Reitter auf kurze Läppchen reduziert.

Abdomen in seinem Gesamtbau und in der Ausbildung seiner Randungen fast mit jenem der verglichenen Art übereinstimmend, die ersten drei freiliegenden Tergite an der Basis etwas deutlicher und tiefer querfurchig eingedrückt als dort. Auch die auf glattem, glänzendem Grunde stehende Punktierung in ihrer von hinten eingestochenen Art und etwas rauhen Ausbildung fast jener auf den Tergiten der verglichenen Art gleich, doch sind die Punkte feiner ausgebildet und dichter angeordnet als dort, was besonders im Vergleich der Punktierungen auf dem sechsten bis achten (vierten bis sechsten freiliegenden) Tergite beider Arten gut erkannt werden kann. Durch die dichtere Punktierung ist auch die in den Punkten inserierende Behaarung dichter angeordnet, was zusammen mit der dichteren Punktierung das Abdomen viel weniger glänzend erscheinen läßt als jenes der vergli-

chenen Art. Besatz der Ränder und der Spitze des Abdomens mit längeren, feinen Borstenhaaren bei beiden Arten fast gleich. Das siebente (fünfte freiliegende) Tergit zeigt hier wie dort an seinem Hinterrande keinen hellen, feinen Hautsaum.

Beine wie bei der verglichenen Art gebildet.

Das Männchen trägt wie dort in der Mitte des Hinterrandes des vorletzten Sternites einen flachen Ausschnitt, vor dem die Sternitfläche der Länge nach ganz leicht und schmal eingedrückt ist; das letzte Sternit trägt in der Mitte seines Hinterrandes einen tieferen Ausschnitt.

Länge: 5—5.5 mm.

Die ersten Stücke der neuen Art fand ich bereits vor Jahren beim Durcharbeiten des Materiales der coll. Skalitzky. Sie tragen Fundort-Zettelchen mit der Inschrift: Coimbra, Portugal, Paulino (1 ♂, 1 ♀, Typen). Mit diesem Entomologen stand ja Dr. Skalitzky in regem Tauschverkehr. Diese Stücke waren als *N. pulcher* Aubé bezeichnet und unter dieser Art in dieser Sammlung eingereiht. Weitere Stücke fanden sich dann im Material der coll. Schuster, coll. Breit und coll. Moczarski, meist von Caboalles in Nord-Spanien, aufgesammelt von Paganetti, sowie von Moczarski aufgesammelte Stücke aus Nord-Portugal und Nordwest-Spanien.

Die Art ist übrigens von *N. pulcher* Aubé außer durch die etwas größere Gestalt und die andere Färbung, sofort durch anders geformten, viel kürzeren und breiteren Kopf, die hier enger aneinander, dort weit auseinander gerückten Mittelzähnen der Oberlippe und durch viel dichtere und feinere Punktierung des Abdomens sofort zu unterscheiden.

Um aber alle bis heute bekannt gewordenen Arten der Gattung durch leicht erkennbare, äußere Merkmale rasch auseinander halten zu können, diene die folgende

Bestimmungstabelle der Arten der Gattung *Nazeris* Fauv.

- 1 (2) Der Körper auch bei voll ausgereiften Stücken ganz einfarbig rötlichgelb, das Abdomen ohne angedunkelte Teile. — Länge: 4.3 mm. — Bisher nur aus Syrien und Palästina bekannt geworden. *ammonita* Saucy
(Ann. Soc. Ent. France, (4) IV, 1864, p. 654)
- 2 (1) Bei voll ausgereiften Stücken sind die ersten vier freiliegenden Segmentringe des Abdomens dunkel pechbraun bis schwarzbraun, dann der siebente und achte (fünfte und sechste freiliegende) Segmentring und die Spitze des Abdomens noch etwas heller rötlichbraun und nur seine Endhälfte, einschließlich des siebenten und achten (fünften und sechsten freiliegenden) Segmentringes und der Abdominalspitze ganz dunkel pechbraun bis schwarzbraun, oder aber das Abdomen ist überhaupt ganz schwarzbraun und nur seine äußerste Spitze ist etwas heller rötlichbraun.

3 (6) Auch bei voll ausgereiften Stücken sind der Kopf, der Halsschild und die Flügeldecken bräunlichrot bis gelblichrot, das Abdomen ist in seinem Endteil oder auf den ersten vier freiliegenden Segmentringen dunkel pechbraun bis schwarzbraun, jedoch niemals von der Basis bis zur Spitze einheitlich dunkel gefärbt.

4 (5) Der ganze Endteil des Abdomens, einschließlich des siebenten und achten (fünften und sechsten freiliegenden) Segmentringes und der Abdominalspitze ist pechbraun bis schwarzbraun, die Basis des Abdomens ist meist etwas heller rötlichbraun. Das siebente und achte (fünfte und sechste freiliegende) Tergit ist nur sehr fein und undeutlich punktiert. — Länge: 5 mm. — Bisher nur aus Japan bekannt geworden.

optatus Sharp

(Ann. Mag. Nat. Hist. (6) III, 1889, p. 322)

5 (4) Die ersten vier freiliegenden Segmentringe des Abdomens sind dunkel schwarzbraun, der siebente und achte (fünfte und sechste freiliegende) Segmentring und die Abdominalspitze sind hell bräunlichrot. Das siebente und achte (fünfte und sechste freiliegende) Tergit ist sehr deutlich und ziemlich kräftig punktiert. — Länge: 4—4.5 mm. — Über das nordwestliche Nordafrika (Tunis, Algier, Marokko, Mauretanien) und die südlichsten Teile der iberischen Halbinsel (südlichstes Spanien und südlichstes Portugal) verbreitet.

pulcher Aubé

(Ann. Soc. Ent. France, (2) VIII, 1850, p. 319
= *cribellatus* Fairm. Ann. Soc. Ent. France, (3)
VIII, 1860, p. 162)

6 (3) Bei voll ausgereiften Stücken sind der Kopf, der Halsschild und die Flügeldecken dunkel pechbraun bis schwarzbraun, das Abdomen ist gleichfalls von der Basis bis zu seinem Ende ganz dunkel pechbraun bis schwarzbraun, höchstens seine äußerste Spitze ist etwas heller rötlichbraun.

7 (10) Fühler zwar lang und dünn, aber ihre Glieder vom vierten bis einschließlich des neunten Gliedes höchstens doppelt so lang wie breit oder etwas kürzer.

8 (9) Kopf und Halsschild mit grob pupillierten und flach eingestochenen Punkten weniger dicht besetzt. In der Kopfmitte rücken die Punkte etwas weiter auseinander, so daß hier zwischen ihnen mehrere kleine, punktfreie Stellen entstehen. Auf dem Halsschild stehen die groben, gleichfalls pupillierten, flachen Punkte jederseits der deutlicheren, glatten Mittellängslinie zwar dicht aneinandergerückt, jedoch gut voneinander getrennt. Das Abdomen ist, besonders auf dem sechsten bis achten (vierten bis sechsten freiliegenden) Tergite, feiner und dichter punktiert, daher auch weniger glänzend. — Länge: 5—5.5 mm. — Über große Teile der mittleren und nördlichen iberischen Halbinsel verbreitet.

ibericus nov. spec.

- 9 8) Kopf und Halsschild mit noch etwas gröÙeren, pupillierten und flach eingestochenen Punkten noch dichter besetzt. Auf dem Halsschilde fließen die groben, gleichfalls pupillierten, flachen Punkte jederseits der wenig deutlichen, glatten Mittellängslinie zu tiefen Längsrunzeln zusammen. Das Abdomen ist, besonders auf dem sechsten bis achten (vierten bis sechsten freiliegenden) Tergite, stärker, gröÙer und weniger dicht punktiert, ziemlich stark glänzend. — Länge: 5.5 bis 6 mm. — Bisher nur von verschiedenen Punkten des Kaukasus bekannt geworden.

pallidipes Reitter

(Wiener Ent. Zeitg. VII, 1888, p. 149)

- 10 (7) Fühler sehr lang und sehr dünn, ihre Glieder vom vierten bis einschließlich des neunten Gliedes zumindest dreimal so lang wie breit, mitunter sogar noch länger.
- 11 (12) Kopf etwas kürzer und breiter, seine Oberfläche sehr kräftig, aber nicht sehr dicht punktiert, etwas glänzend. Halsschild ebenso kräftig und so dicht wie der Kopf punktiert, die Punkte sind in der Mitté jederseits der kurzen, glatten, nur hinten deutlicher, etwas kielartig ausgebildeten Mittellängslinie voneinander gut isoliert und fließen erst an den Seiten des Halsschildes längsrunzelig zusammen. Abdomen auf den basalen Tergiten halb so stark wie, aber doppelt dichter als der Kopf punktiert. — Länge: 5.5—6 mm. — Aus Japan (Shimabara) beschrieben, später auch aus Nordwest-China (Chinkiang) bekannt geworden.

Suensoni Bernh.

(Publ. Mus. Ent. Pietro Rossi, Duino, I, 1936, p. 8)

- 12 (11) Kopf etwas länger und schmäler, seine Oberfläche etwas weniger kräftig, aber sehr dicht punktiert, nur schwach glänzend. Halsschild etwas stärker und etwas weniger dicht als der Kopf punktiert, die Punkte fließen überall, auch längs der kurzen, glatten, etwas längskielig ausgebildeten Mittellängslinie längsrunzelig zusammen. Abdomen auf den basalen Tergiten nur sehr wenig schwächer und nur sehr wenig dichter als der Kopf punktiert. — Länge: 5.5 mm. — Bisher nur aus Japan bekannt geworden.

Wollastoni Sharp

(Trans Ent. Soc. London 1874, p. 68)

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Koleopterologische Rundschau](#)

Jahr/Year: 1958

Band/Volume: [35_1958](#)

Autor(en)/Author(s): Scheerpeltz Otto

Artikel/Article: [Eine neue Art der Gattung Nazeris Fauv. \(Col. Staphylinidae\) nebst einer Bestimmungstabelle der bis heute bekannt gewordenen Arten dieser Gattung. \(88. Beitrag zur Kenntnis der paläarktischen Staphyliniden\). 17-21](#)